



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

Des dritten Capitels

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951

406 Vertheidigung der Communion
Des dritten Capitels
Erster Articul.

Ob die ganze Christliche
Kirch / in Glaubenssachen irren/
vnd also von Christo abfallen vnd zu
grund gehen künde.

Antwort. Nein / in keinem
weg. Dann die unbewegliche
vnüberwindliche / beständige
keit in der Wahrheit / in dem Wort
GOTTES / in reiner gesun-
der vngesälchter Lehr / wirdt ihr
durch den Göttlichen Mund / der
nicht triegen kan / ganz rund
klarlich vnd außtrücklich verheiß-
sen.

Isaia 59. Hoc foedus meum
cum eis dicit Dominus : Spiritus
meus qui in te est & verba mea
quae

quæ posui in ore tuo , non recedent de ore tuo , & de ore feminis tui , & de ore feminis feminis tui , dicit Dominus , amodo usq; in sempiternum : Ich hab diesen Bund mit ihnen gemacht / sagt der HERR. Mein Geist / der in dir ist / vnd meine Wort / die ich in deinen Mund geben hab / werden von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Mund deines Saamens / noch von dem Mund deines Saamens Saamens (sagt der HERR) von nun an bis in Ewigkeit.

Mit diesen Worten verheisset der himlisch VATER / der sichtbaren Kirchen / welche er seinem Sohn / gleich als eine Erbschafft

Ec iiii

schafft

408 Vertheidigung der Communions
schafft geschenckt / diese 2. Dinge
Erstlich seinen Geist im Herzen
Corde enim creditur ad iustitiam,
Dann mit dem Herzen glaubt man
zu der Gerechtigkeit. Zum andern
öffentliche bekandnuß vnd Lehr der
Warheit: Verba mea non recedent
de ore tuo. Meine Wort werden
aus deinem Mund nicht weichen:
Ore autē confessio fit ad salutem,
mit dem Mund bekennet man die
Warheit / daß man selig werde / vnd
diese beyde Stück / nemlich der rech-
te Glaub / vnd desselben öffentliche
Bekandnuß / seynd der Kirchen in
alle Ewigkeit versprochen. Hieraus
schöpffe ich ein solches Argument /
welcher den Geist Gottes allzeit im
Herzen / vnd dessen Wort allzeit im
Mund hat / der kan nicht irren noch
fehlen /

fehlē. Die wahre Kirch/hat vermög
dieser verheißung / den Geist Got-
tes allzeit im Herzen/vnd sein Wort
allzeit im Mund / Ergo ꝛc. Diese
Zusag wird im newen Testament
widerholet / Matthæi 16. verl.
18. Tu es Petrus & super hanc
Petram ædificabo Ecclesiam me-
am, & portæ inferi non præuales
bunt aduersus eam. Du bist Pe-
trus / vnd auff diesen Felsen wil ich
bawen meine Kirch/vnd die Porten
der Höllen / werden sie nicht ober-
wältigen: Was ist nun anders von
den Höllenporten übergwältiget
werden/ dann irren/fehlen / in Kes-
cheren vnd Unglauben gerathen.

Abermahlen Ioannis 14. v. 17.
verheisset der HERR seiner Kirchen
Spiritum veritatis den Geist der

Et v

Wahr

410 Verthedigung der Communion
Warheit/ daß er immer vnd ewig
bey ihr verharre / ut maneat vo-
biscum in æternum. Vnd sie als
le Warheit lehre. Weichet nun
die Kirch von dem Wort G D T
T E S ab / vnd gerahet also
in Irrthumb / so hat sie entwe-
der der Geist der Warheit verlas-
sen / vnd in Stich gesetzt / oder
aber die Warheit vnd den Ver-
stand der Schrift / daran sie
fehlet / nicht gelehret / welche bey-
de ding / eben so vnmüglich seyn/
als daß G D T T die Unwar-
heit rede.

Hie sorgen nun die Predican-
ten / G H X T S E V S habe den
Mund zu weit auffgethan / sey mit
zusag vnd verheissung gegen seiner
Kirch

Kirchen gar zu mild / vnschütz-
lich vnd verschwendlich gewesen.
Drumb werffen sie sich selber zu
des H E R R E N G H R I
S T I Fürmündern auff / vnd
limitieren, oder besser zu reden/
cassieren seine Verheissung mit die-
sem zusatz / condition oder ge-
ding: wann sie sich bey G D E
I E S offenbahretem Wort / das
ist ihrem Wahn nach / bey der
Schrift halte / als dann könne sie
nicht irren/te.

Vide
Menzeri
pag. 146.

Was ist aber diß anders / als auß
dem Sohn G D E I E S einen
Fatzvogel vnd Päckschierer ma-
chen / der seiner Kirchen vnd
Gesponsß mit statlichen Verheis-
sungen nur ein Nasen drehet / in
Dem

412 Vertheidigung der Communion
Dem er sie also äffet : Du meine
Kirch wirst nicht irren / so lang du
in keinen Irrthumb gerahst : nicht
fehl gehen / so lang du auff dem rech-
ten Weg verharrest : nicht fallen /
so lang du fest stehest : allezeit obsie-
gen / so lang du nicht vnterliegest :
gewinnen / so lang du nicht verlie-
rest : meine Wort werden in deinem
Mund bleiben / so lang sie nicht
drauß kommen / &c. Dann was
ist anders in Glaubenssachen ir-
ren / als von dem so Schriftlich / so
Mündlich / geoffenbahrten Wort
Gottes abweichen. Wann nun des
HERREN Christi verheissung also
muß verstanden werde / du Du mein
Kirch / wirst von dem so mündlich /
so schriftlich offenbahrten Wort
Gottes nicht abweichen / so lang du
von

von demselben nicht abweichest / so
sicht ja ein jeder / daß diß eine ganz
kindische vnd nichtige Verheißung/
oder besser zu reden / ein lauter Ges
spött ist.

Mit solchem Geding / möchte
man auch wol Claus Narren ein
Pfeiler vnd Grundfest der Wahrheit
nennen / dann so lang er von der
Schrift vnd deren rechtem Ver
stand nicht außweicht / kan er eben
so wenig irren als die Kirch / oder die
Schrift selbst.

Nein / so muß man der Schrift
nicht ins Maul greiffen. Da Chri
stus kein Geding oder Condition
hinzusetzet / da werden wir vns von
den Predicanten keine einschweizen
lassen. Fidelis sermo spricht S. A
thanasius , & non vacillans pro
missio

S. Atha
nastus in
oratione
vnum ef
se Chri
stum.

414 Vertheidigung der Communio
missio & Ecclesia inuictares est.
Ein trewer glaubwürdiger Spruch
vnd nit schwancfende verheiffung/
vnd ein vnüberwindliche Kirch ist
es. Dann es verheiffet ihr nicht al-
lein Christus/das sie nit irren wer-
de oder könne/so lang sie von seinem
Wort nit abweichet / welches Pri-
uilegij ein jedwede priuat vnd par-
ticular Person sich zu erfreuen hat/
sondern verheiffet ihr auch / das
sein Wort von ihrem Mund nicht
scheiden werde / &c.

Vnd zwar / da die verheiffung
Christi/so er seiner Kirchen gethan/
durch diese Predicantische condi-
tion müste gewürget werden/so
ligt vber einem hauffen / nicht al-
lein der Kirchen / sondern auch
der Göttlichen Schrift / alles
an

ansehen vnd Autoritet / vnd wird
vnsrer Glaub sich endlich auff ei-
nes jedwedem Dünckel gründen
müssen.

Dann ich frage? Warumb muß
ich diese Schrift V. g. die Epistel
S. Pauli zu den Römern / oder die
zu den Hebreern / diß Euangelium
V. g. Marci für ein recht Canonisch
Buch halten? Antwort. Dieweil
es die Kirch Gottes darfür annimbt
vnd helt. Kan nun die Kirch ir-
ren vnd fehlen / wann sie von der
Schrift abweichet / wer wird mich
dann versichern / daß sie in appro-
bation dieser Bücher nicht irre-
weil sie kein Schrift hat / dar-
nach sie sich diß als reguliere, vnd
mir also ein Vncanonisch Buch für
ein Canonisch / Glas für Edlgestein /
Fisch

416 Verthedigung der Communion
Fischaugen für Berlen / Schlack
für lauter Gold darbietet? Wird als
so bey mir vnd meinem dänckel ste-
hen/ Was ich für Schrifften an-
nehmen vnd halten wölle.

Widerumb / gesehet daß ich et-
gentlich wisse / daß dieses Sends-
schreiben S. Pauli oder Petri sey/
so bleibe ich dannoch vnuerbunden/
denselbigen zu glauben. Dann/ auß
was vrsachen muß ich alles für
wahr vnd recht halten / was S.
Paulus/ S. Petrus/ die Euange-
listen lehren?

Antwort / dieweil sie den heil-
gen Geist gehabt / welcher sie alle
Warheit gelehrt/ vnd derwegen nit
haben irren noch fehlen könden.
Bermöggen beschehener Verheiß-
sung. Soll nun die Verheißung
mit

mit diesem geding conditioniert
werden / die Apostel haben zwar
nicht irren können / so lang sie bey
dem Wort Gottes vnd eingebung
des H. Geists blieben seynd / haben
aber wol von dem Wort Gottes
vnd eingebung des H. Geists ab-
weichen / vnd also der Wahrheit ver-
fehlen können. So stehe ich im zweif-
fel / ob sie in diesem oder jenem nicht
von der Schrift gewichen / vnd
muß derowegen / ehe ich ihnen bey-
falle / ihre Lehre mit denen Schrift-
ten / so ich auß eigenem gutbedün-
cken angenommen / conferieren,
damit ich das glaube was mich be-
dücket mit der Schrift eintref-
fen / das verwerffe was mich ge-
dücket der Schrift widrig oder vn-
gemess seyn. Wirdt also ein Bes-

Dd

fenn

418 Vertheidigung der Communions
fembinder oder Saiffensieder / mit
aller Grauet zu Gericht sitzen/
vnd der Apostel Bücher mit denen
Schriften / so er für Canonisch helt
collationieren / vnd das zwar an-
nehmen / was er durch seine Schles-
gelspitzigen Verstand / mit anderen
Schriften zusammen reimen kan/
hergegen aber verwerffen / was sei-
nem bedüncken nach / mit den ande-
ren Schriften nicht accordieret.

S. Augu-
stinus.
Lib. 33.
contra
Faustum.
c. 19.

Videtis ergo id vos agere ut omnis de
medio scripturarum auferatur autoritas?
& suus cuiq; animus auctor sit quid in
quaq; scriptura probet quid improbet,
id est, ut non autoritati scripturarum
subijciatur ad fidem, sed sibi scripturas
ipse subijciat, non ut ideo illi placeat ali-
quid, quia hoc in sublimi autoritate ita
scriptum legitur, sed ideo rectè scriptum,
videatur quia hoc illi placuit. Quo te
committis anima misera, infirma, carna-
lib^o nebulis inuoluta quo te committis?

Sehet

Sehet ihr dann/ daß ihrs (mit
erwerm gedung) nur dahin spielet/
Dz alle Autoritet Göttlicher schrift
auffgehoben vnd abgethan wer-
de / vnd einem jeden sein Kopff
vnd Dünckel gebe / was er in einer
jedweden Schrift annemne oder
geltentlasse/ vnd was er verwerffe.
Das ist / daß nicht er sich der
Schrift vnterwerffe / zu glauben
was die fürhelt / sondern ihme die
Schrift vnterwerffe/ also dz er (ei-
nes jeden Kopff) diß oder jenes annē-
me oder glaube/ mit darumb. die weil
es in der H. Schrift also stehet/ son-
dern allein die weil im diß oder jenes
gefelt oder war zu seyn scheint/ dar-
umb glaube daß die Schrift recht
dran sage. Wo wagestu dich doch
hinauß / du elende blöde vnd mit
Dd ij fleisch

„ fleischlichen Nebeln oder Wolcken
 „ umfangene vnd verwickelte Seel/
 „ wo wagestu dich hinaus?

„ Köndt ihr's mercken ihr Luderis-
 sten? Das Liedlein ist euch gesun-
 gen. Euch hat S. Augustinus mit
 diesem Pensel ganz lebendig abcon-
 trafeet. Vermög ewer offtgedach-
 ter Condition, ist's an dem/das ein
 jedweder auß den Biblischen Bü-
 chern vnd Apostolischen Schrif-
 ten das jenig annemmen / was ihn
 dünckt der Schrifft gemeesß seyn/
 das aber frey verwerffe / was ihn
 düncket der Schrifft vngemeesß
 vnd vnzuträglich seyn / das ist mit
 einem Wort/das nicht ir euch nach
 der Schrifft richtet / sonder die
 Schrifft nach ewer Pfeiffen tanz-
 hen

ken muß / wie köndt ihr bey diesem
Spiel verderben?

Wir aber wollen bey der vnfehl-
baren Wahrheit bleiben / welche der
allgemeinen Kirchen / den H. Geist
versprochen / auff daß er sie lehre/
vnd jederzeit bey rechtem gesunden
Verstand der Göttlichen Schrift
erhalte / vnd in keinem Irrthumb
stürzen lasse. Auff welche meynung
auch Luder vor Jahren geschrieben.

Die Kirch sol vnd kan nicht liegen noch
Irrthumb lehren / auch nicht in einigem
Stück. Item. Wie köndte es anders seyn/
weil Gottes Mund der Kirchen Mund ist.

Von der
alten
Kirchen.

Item / Gott kan ja nicht liegen / also die
Kirch auch nicht /

zc.

os): (so



Dd iij

Der

Der Ander Artickel.

Ob die allgemeine Christliche
Kirch / eine Gestalt jemaln
gebraucht vnd gebilli-
chet.

WZe gar auch Menzher die
Stirn durchgerieben / so ist er
dennoch so feck nicht / daß er
verneinen dörffe / man hab zu Ter-
tulliani, S. Cypriani, Basilij, Chry-
sostomi, Hieronymi, Ambrosij,
Augustini, &c. zeiten / ohn gefehr
300. Jar / die eine Gestalt allein auß
den Kirchen mit heimgetragen vnd
daselbsten genossen. Vnd also in
einer einzigen Gestalt Communi-
cieret / wie ich pag. 153. meines
Berichts nach nothdurfft darge-
than.

Wider

Widerumb kan nicht verneiet werden/das drey hundert Jahr ehe dann Peter von Dresden das Kelchpaner auffgeworffen / vnd die Böhmen wider die eine Gestalt in Harnisch bracht / die eine Gestalt schier allenthalben den Laynen / vnd nicht celebrierenden Priestern öffentlich in der Kirchen gespendet worden / wie ich dessen vnwidersprechliche Zeugniß / auß Rudolpho S. Trudonis, Alexandro Alensi, Thoma Aquinate eingeführet/meines Berichts pag. 494. & sequentib.

Daran sol ons für disz mahl bemühen. Dañ hie fragen wir ob diese Kirch/darzu sich vorernente Patres

¶ Dd iiii

gehals

424 Verthedigung der Communjon
gehalten vnd bekandt haben / die
wahre Kirch Christi gewesen sey /
oder nicht.

Ist es die wahre von dem H.
Geist gelehrte Kirch gewesen / so kan
es kein Irrthumb / Ketzerey zc. seyn /
was sie in diesem Glaubenspuncten
approbieret vnd bestetiget hat /
Inmassen in dem vorigen Articul
erhalten. Ist aber diese die wahre
Kirch Christi nicht gewesen / so muß
beyder eins erfolgen : Entweder /
daß dero zeit / gar keine Kirch Chri-
sti auff Erden gewesen seyn / vnd al-
so nicht allein alle die jenige vnrecht
glaubt haben / welche den neunnden
Articul des Apostolischen Glau-
bens. Ich glaub ein heilige
allgemeine Catholische Kirch:
bekent

bekendt haben / sondern auch vns
wahr gewesen seyn / alle die Verheis-
sungen des H. Kren Christi / mit
welchen er seiner Kirchen verheisset /
das er / Christus / vnd der H. Geist
allezeit bey ihr seyn vnd bleiben wöl-
len / bis zum end der Welt /c. Dann
wie kondte Christus bey der Kirchen
seyn / da gar kein Kirch in rerum
natura war?

Oder aber muß der zeit ein an-
dere allgemeine Kirch gewesen seyn /
auffer deren S. Augustinus, Hiero-
nymus, Cyprianus, Chrysosto-
mus, Basilius lebten / vnd welche
Kirch die Communion in einer Ges-
talt geunbillichet / gestraffet oder
verdampft hat. Lieber / wo war dann
die Kirch? Was hätte sie für Bis-
choff / Regenten vnd Vorsteher /
Dd v was

426 Vertheidigung der Communion
was für Kirchenordnung vnd Po-
licen / 2c. ? Wo hielte sie sich / in
welcher Landschaft / Provinz /
Stadt / Marck / Flecken / Dorff /
Haus oder Hütten ? Man nenne
einen einigen Menschen bey seinem
Nahmen / der in dieser Kirchen
gelebt habe ? 2c.

Cyprian.
C. 4. de
vinitate
Ecclesie.

Chrysoft
Hom. 4.
in c. 6.
Maiz.

August.
in Psal.
47.

Die Kirch / spricht S. Cyprianus,
des H. Erzen / mit lauter Liecht
obergossen / strecket ihre Straalen
durch die ganze Welt auß. Rin-
ger vnd leichter ist / spricht S. Chry-
sostomus, die Sonn außzulöschen /
als die Kirch zuuertuncklen. Sie
ist die Stadt / sagt S. Augusti-
nus, so auff dem Berg ligt / wel-
che nicht kan verborgen werden.
Sie ist die Lucern / welche nicht
vnter dem Sechter verborgen ste-
het /

het / jederman bekandt / vnter ^{cc}
allen vnd bey allen außgebreit vnd ^{cc}
ruchtbar / ic. Vielleicht aber möch ^{cc}
te diese Stadt / so die ganze Welt ^{cc}
in sich begreiffet / einest verhörget / ^{cc}
zerstört vnd umbgestürzt werden / ^{cc}
das sey ferr. **G D E** hat sie ^{cc}
fundieret vnd befestiget in ewig ^{cc}
keit. Wann sie dann / von **G D t** ^{cc}
auff ewig vnd in ewigkeit befe ^{cc}
stiget / was fürchtestu dir / daß ^{cc}
diese Grundfest falle? So weit **Au** ^{cc}
gustinus.

Wolahn ihr Juderisten / zeigtet
vns dann die auff dem Berg ges
legene Stadt / die hellerscheinende **Lu**
cern / die glantz vnd stralenreiche
Kirch / welche eben so wenig kan
verborgen gewesen seyn / als die
Sonn

428 Vertheidigung der Communjon
Gott am Himmel/2c. 2 So es die
Kirch nicht war / welche die eine
Gestalt billichet / deren S. Cyprian.
Basilus, &c. Hirten vnd Bischöff/
vnd Glieder gewesen / so weiset vns
ein Andere.

Auß diesem Argument / können
sich alle Luderische Wortkrämer vñ
Glamanten / wann sie schon in ei-
nen Klumpen geschmelzt / oder in ei-
nen Hasenkäsz zusammen gestampft
set weren / nicht heraus wicklen.
Dann sie entweder bekennen müs-
sen / daß diejenige Kirch / welche die
eine Gestalt gebillichet / die wahre
Kirch vnd trewe Gespons Christi/
ohne Mackel / Tadel vnd Kunzel
gewesen sey / oder aber eine unsicht-
bare vnbekante Lufftkirch in conca-
uo lunæ erträumen / die niemand
dann

Dann allein die sectische Predicanten durch eine lügenhaffte Brillenröhren gesehen hat: oder endlich gesehen / es seye keine wahre Kirch vor Luters ankunfft auff dem Erdbodem gewesen.

Da gib ich ihnen die freye Wahl.

Dann was sie sagen bestehen sie schal.

Es zeucht aber Mentzer mit etlichen Schützeren auff / die wir fluchs abweisen müssen.

Erstlich fräglet er. Wo vnd mit welchen Zeugnüssen diese gewonheit von vorermelten Patribus sey gebillichee.

Antwort.

Was suchet man ihre Wort da man die Werck hat? Sie haben in ihren Kirchen das Sacrament in einer Gestalt geben / sie haben gestattet vnd bewilliget / daß es täglich

lich

430 Vertheidigung der Communlon
lich also gebraucht worden. Da
sie nun solches für ein Sacrilegi-
um vnd schändlichen Mißbrauch
gehalten/wie solten es dann gedul-
tet haben / wie solte ihrer keiner
in etlich hundert Jahren darwider
geschrieben / geprediget / zc. oder je
gemunckzet habē? Seynd sie doch in
ausbreitung vñ abtilgung auch der
geringste Mißbräuch so ernsthaft/
wachtsam vnd vnsäumig gewesen.
Consentire est, spricht S. Bernar-

Sermon.
de Natiu.
Joannis
Baptistæ.

dus, si lere cum arguere possis, &c.
So man aber je auch ihre Wort
haben wil/lese man des H. Ambrosij
Leichpredigt vber seinen Bruder
Satyrum, man lese des H. Basilij
Sendschafft an Cæsariam Patri-
tiam, welche er auff der Egyptischen
Kirchen gemeinen brauch/demselbē
vnges

ungeschewt nachzusehen/verweiset.
Zum andern/lest er* sich vernemen/* ^{Men}
Disz sey ein priuat vnd bey etlich we^{her.}
nigē vbliche gewonheit gewesen. Ist
aber beydes erlogē. Dan wie kan es
ein priuat gewonheit gewesen seyn/
welche sich durch die ganze Kirch
Gottes erstrecket/vñ in Italia/wie
Tertull. vnd Hieron. bezeugen/in
Africa, wie Cyprianus, in Ægypto
wie Basilius, in Hispania, wie auß
beyden Conciliis Cæsaraugustano
vnd Toletano zu vernemen in volle
schwung gienge? War ist's/das die
Hauscommunio/ davon wir iezo
reden/in Privathäuseren geschah/
aber der brauch priuatim zu Com-
municieren/war ein allbekanter ge-
meiner durchgehender gebrauch.
Vnd wie soll es doch nicht erlogen
seyn/

432 Vertheidigung der Communion
seyn / daß nur etliche wenig also
Communicieret / da doch Basilius
spricht : In Alexandria & in Ægypto
VNVSQVISOVE eorum qui sunt de
populo, ut plurimum habet communi-
onem in domo sua, &c. Zu Alexandria
aber vnd in Egypten / hat gemein-
lich ein jedweder von dem Volck / die
Communion oder das Sacrament
des Altars in seinem Haus. Wan
aber ihr schon / nur etliche tausent
oder hundert gewesen / denen solche
weiß zu Communicieren gestattet /
so folget dennoch daß die Christli-
che Kirch solche Communion für
kein Sacrilegium oder Gottes-
raub/re. gehalten hab / sonst würde
sie es etlichen wenigen / eben so we-
nig zugeben vnd nachgesehen ha-
ben / als vielen. Vnd was ihrer
Zau,

Tausenten recht ist / kan den ande-
ren auß ebenmessiger vrsachen nicht
vnrecht seyn.

Daß er ferner fragt: Ob die alte
Kirch beyde Gestalten zu ruck gese-
het oder verworffen hab? Antwort-
teich Nein. Was thut aber das zur
sachen? Wir disputieren hie nicht/
ob beyde Gestalten vnrecht seyen/
sondern ob eine recht sey. Verwerf-
fen wir doch ja heutigs tags beyde
Gestalten nicht / wie bey täglichem
Opffer zusehen.

Daß er mich aber in das Geist-
lich Recht weist / Distinctione 1. &
2. de Consecratione, kompt er vmb
ein gutes zu spat. Dann ich schon
auff der Vorbahn gewesen / vnd in
ablesung gedachter stellen befunden
den / daß Menzer / wann ihm die
Ee Kunst

434 Vertheidigung der Communion
Kunst zerrinnen wil/ mit kindischen
Thraſonismis ſeinem Leſer d; Maul
auffſperret. Er ſey keck vnd klaube
vns heraus/ was er vermeinet in
ſeinen Kram dienen/wir wollen ihm
ſeine Wahr beſichtigen vnd taxie-
ren.

Lezlich die Abſchaffung dieſer Ge-
wonheit belangend/ hab ich im erſte
Capittel des erſten Theils/ Articulo
2. erwieſen / daß diß Menſcheriſch
Nugament: Die Chriſtliche Kirch
hat dieſen oder jenen Brauch ab-
geſchafft vnd eingefeſt / Ergo, hat
ſie den an im ſelbſt für vnrecht oder
Vngöttlich gehalten/ ic. nicht einer
Schlehen oder alten Schuch-
nagels werth
ſey.

Von

Von der grossen Lügenwurst
Jacob Haysbrunners / das vncatholisch
Bapstumb ge-
nant.

Everweiset Mentzer / seinen
Leser auff Jacob Haysbrun-
ners Buch: Das vncatho-
lisch Bapstumb intitulieret: als
werde er da warhasten gründlichen
Bericht vmb etliche Historien fin-
den / mit welchen von den Papisten
gefährlich gespiet wird / *ic.* Da Pag. 155
kan ich nicht hinumb / ich muß dieses
Buchs wegen ein par Wort re-
den.

Vnd ist gleichwol nit ohn / daß die
Pfalz Neuburgische Predicanten /
seynt dem Regēspurgische Colloquio /
mit einem Buch gar lang seynde
schwanger gangen / dessen sie end-

E e ij lich

436 Vertheidigung der Communion
lich Anno 1607. niderkommen/ vnd
ist es in der Tauff: Das Vncatho-
lisch Bapstumb genennet worden.
Wie es nun Jacob Haysbrunner
vmb die andere seine Mithelffer/
welche pro quota mit interessieret
verdienet hab / daß sie ihm vor an-
deren den Vattertitul vnd Ehr ges-
günnet / werden sie vnter einander
am besten wissen. Vns wil nicht
geziemen / solchen Secretis tieffer
nachzuforschen.

Was geschicht? Kaum war dies-
ses auß lauter Lügē/ List/ Alefanz/
Betrug vnd Vnschick zusammens-
gebachne monstrum auß Liecht
kommen/ bald fahren die Catholi-
sche Theologi zu/ wicklen diesen jun-
gen Marcolphum, auß den Bind-
len vnd Sättschen heraus / legen ihn
aller

aller Welt dermassen vor Augen/
daß die Predicantē wünschen möch-
ten/ es were dieser ihr Banckart im
ersten Bad ersoffen.

Dann damit ich Adami Tanne-
ri, vnd Sebastian Heylij, beyder der
Societet Iesu Priestern vnd Theo-
logen geschweige / deren der erst/
zween Articul des Haysbrunneri-
schen Wercks/ den ersten / nemblich
vnd den fünfften / vnter die Feder
genommen / vnd der gebühr her-
durch gelassen hat/ der ander aber/
den ganzen Beatum auff der Ho-
belbanck * außgestreckt / vnd aller-
seits mit einē scharffen Hobel besto-
sen. So hat sich endlich P. Iaco-
bus Keller: auch ermeldter Socie-
tet Theologus vber diß Predican-
tisch Kunststück gemacht/ vnd dassel-
* Liber
in scribi-
tur.
Behob-
lung des
grossen
unge-
schickten
unge-
hobleten
Buchs /

438 Vertheidigung der Communion
big in seine Elementa vnd partes
componentes, nemblich:

In	Crimina falsi	60.
	Grosse Unwarheiten	238.
	Calumnien	51.
	Grobe vngeschicklichkeiten	91.

gantz klärlich zerlegt vnd resoluiret. Also daß Menzher vnd alle Lutherische Predicanten / noch Jahr vnd Tag werden zu wüſchen vnd zu wäſchen / zu ſchmecken vnd zu leſen haben / ehe ſie den im Eugensſchlamm biß ober die Ohren erſoffnen Hahlbrunner rein vnd ſauber machen.

Es kompt mir glaubwürdig zu / es ſolle jetzt das Protocollum eines zwischen P. Iacobo Kellero, vnd den Hahlbrunner zu Newburg an der Donaw / wegen obanz gereg

geregter criminum falsi, vnd Un-
warheiten / gepflogenen Colloquij
vnter der Press seyn. Wann nun
solches außkompt / wird man innen
werden / wie viel milder die Predi-
canten das Liegen ankomme / als
das außflegen vnd probieren.

Zwar / wann ich den Luderischen
Predicanten vbel fluchen solte / wol-
te ich wünschen / daß sie solcher
Bücher viel außsprengten / wie das
Hahlbrunnerisch Bapstumb / vnd
diese des Menkers erläuterung ist.
Schleimiger können sie ihrem Saß
den Boden nicht außstossen / dann
daß sie mit so groben knorchten vnd
knospeten Lügen auffziehen. Dann
kein Mensch so toll vnd vnfinnig
ist / der da mehr ansetzen wölle / da

Se. iiii. er so.

440 Vertheidigung der Communton
er so oft auff Lügen gebissen hat.

Damit man aber klärlicher sehe/
was auff dieses Hailbrunnerisch/
von einem gantzen Garnier voll Pres-
dicanten vnterschriebnes Buch zu
sehen: muß ich auß demselben ei-
nen geschwinden Meistergriff mit
P. Martini Becani * Worten hieher
setzen.

* In Epi-
stola ad
Ioannem
Sartori-
am Mo-
guntia,
1615.

Iacobus Hailbrunnerus Lutheranus
Superintendens, scripsit annis superio-
ribus ingens volumen, cui titulus est:
Vncatholisch Papstumb / id suo cal-
culo approbarunt Theologi & Prædi-
cantes Lipsienses, VVittenbergenses,
Dresdenses, Tubingenses & Stutgarden-
ses. In eo volumine inter cætera conatus
est autor probare, Ecclesiam Romanam
non esse veram Ecclesiam, hoc argumen-
to: Non potest esse vera Christi Ecclesia
sine GRATIA. Ergo illa non est vera
Ecclesia, à qua defecit GRATIA: Sed
GRATIA jam pridem defecit ab Eccle-
sia Ro-

sia Romana, ut fatentur ipsi Pontificij, ac nominatim Nicolaus Lyranus in 2. Theffalon. 2. Ergo Ecclesia Romana non est vera Ecclesia. Hoc argumento putabat se Catholicos posse constringere. Sed detecta est impostura. Nam Catholici inspecto Lyrano inuenerunt hæc verba: GRÆCIA defecit ab Ecclesia Romana. Hailbrunnerus pro GRÆCIA posuerat GRATIA. vbi fides vbi candor? Miror autem vel maximè, tot prædicantes, tot consistoriales, tot Theologos, qui Hailbrunneri tractatum legerunt & approbarunt, aut non notasse hanc fraudem, aut si notarunt, dissimulasse. In altero negligentes ac supinos, in altero * impostores fuisse necesse est.

Dasz sich nun Menker auff solches Hailbrunnerisch Lügenwerck referieret / ist mit einem Wort so viel gesagt: Fraget meinen Nachbarn drumb / der leugt ebē so wol als ich. Sie seynd beyde eines gefieders / ich

E e v

schere

*
Wett
Sitz du
gewinnest.

442 Verthedigung der Communion
schire sie beyde vber einen Kam̄/
glaube einem so viel als dem ande-
ren / ist ihrer einer gut / so seynd sie
beyde gut. Aber der sie kennet / der
kaufft sie warlich nicht.

Lieber wer wolte zu Recht / da man
gleich nur vmb einen altē Kessel the-
dinget / einen solchen Zeugen anem-
mē oder gelten lassen / Welcher sechs-
zig mahl criminis falsi vberwiesen.
Zweyhundert acht vñ dreyßigmal /
auff groben Lügen vnd Bimwarhei-
ten / ein vñd fünfzig mahl / auff
schändlichen Calumnien vnd Syn-
cophantereyen betretten worden?

Solche erbare Bögel stellet vns
Menker zu Zeugen dar / damit wil
er seinen Handel justificieren, bey-
denen sollen wir die vngefälsch-
te Wahrheit finden / Wasser im
Bim

Bimsenstein / Feigen auff den Dis-
steln / Trauben auff den Schlestaus-
den suchen.

Thurwe Mein / Menker / packe dich
nur hinweg mit deinem Haysbrun-
ner. Wir brauchē wider euch beyde /
diese rechtmessige Exception. Den
man mehr als oft in Glaubens
oder Religionsachen / im falsch be-
trug vñ groben vnwarheiten erdap-
pet hat / Dem ist in Religionsachen
nicht zu glauben. Den Menker vnd
den Haysbrunner / hat man mehr dan
oft / im falsch betrug vnwarheiten
ic. erdappet / inmassen ich dem Men-
ker / in dieser seiner kleinen Gartet-
schen / viel mehr seiner Lügen auff
den Hals geschoben / als daran Bö-
gen seynt deren er sich in ewigkeit nit
wirdt entladen. Ergo ist weder
ihma

444 Vertheidigung der Communion
ihm noch dem Haysbrunner in Re-
ligionsfachen zu glauben.

Das fünffte vnd sechste Capittel.

Es wölle der Leser vnuerdros-
sen seyn / beyde das Fünffte
vnd Sechste Capittel mei-
nes Berichts zusorderst abzulesen.
Da ihm dann einiger zweiffel / wes-
gen deren von mir angezogenen Hi-
storien auffstiesse / wird das nechste
seyn / er schlage die Auctores selber
auff / oder aber / da jemand Patris
Iacobi Kellersi Catholisch Bap-
stum beyhendig / köndte er mühsa-
men nachsuchens wol geübriget
seyn.

Was aber dieses Orths Men-
sch auf Haysbrunnen vnd Chem-
nitio